

Interview mit Noah, Airbnb-Gast, per Skype, 23.02.2016

Interviewerin: LS, Transkript: LS

Luise: Gut und für den Anfang wäre es für mich einfach noch mal schön, wenn du dich ganz kurz einmal vorstellst. Also dein Alter, dein Beruf und natürlich: Warum bist du bei Airbnb angemeldet, was ist so deine Motivation dahinter? #00:00:13-7#

Noah: Aaalso, ich bin (*Noah*), 28 Jahre, wohne in Dortmund und studiere Raumplanung und bin demnächst mit meinem Bachelor fertig. Ich arbeite nebenbei in einem Hostel Schrägstrich Hotel, der Gruppe (*Name des Unternehmens*), die relativ weit verbreitet ist im Land. Und nutze aber selber ganz gerne im Urlaub Airbnb. Und bin nebenbei als Künstler tätig und reise relativ viel rum. #00:00:46-6#

Luise: Witzig, ich hab auch ne Freundin, die bei (*Name des Unternehmens*) arbeitet hier in Hamburg. #00:00:50-7#

Noah: Ach witzig! #00:00:52-0#

Luise: Ganz cool. Und wie bist du zu Airbnb gekommen, also wann hast du das erste Mal davon gehört? #00:00:58-5#

Noah: ... Ich bin mir nicht ganz sicher, aber ich glaub, die hatten zu Beginn auch ne relativ intensive Werbephase. #00:01:07-2#

Luise: Ja. #00:01:08-1#

Noah: Und ich meine, das war so n Mix aus Werbung wahrnehmen und ersten Berichten von Leuten, die das gemacht haben, also überhaupt so Privatunterkünfte. Und Airbnb hat das ja so n bisschen professionalisiert und so n bisschen hip gemacht. Und ja, dann war ich, glaub ich, das erste Mal in einer Airbnb-Wohnung ... Puuh, wo war das? Ich glaube, in Berlin tatsächlich. Von nem Kumpel, der das irgendwie gemietet hatte. ... #00:01:40-8#

Luise: Und wann war das ungefähr? Also wann würdest du sagen, seit wann// #00:01:43-9#

Noah: Ich würd sagen, das war 2013, 2014 so. #00:01:48-5#

Luise: Okay. #00:01:49-9#

Noah: Oder, ja, eher 2014. #00:01:52-0#

Luise: Und wie regelmäßig nutzt du das seitdem? #00:01:55-7#

Noah: ... Also ich wäge das eigentlich bei jeder Reise ab, ob ich irgendwie bei Freunden unterkomm oder ob sich ne Airbnb-Wohnung lohnt. Und ich würde sagen, auf jeden Fall alle ... joar, drei bis fünf Monate vielleicht. #00:02:18-1#

Luise: Okay. Und hast du die Plattform auch schon mal als Gastgeber genutzt? Also warst du schon mal Host? #00:02:23-4#

Noah: Nee, bisher nicht. Ich hatte da drüber nachgedacht, aber weil da Dortmund a) nicht so n wirklich attraktives Reiseziel ist und ich ne Mitbewohnerin hab, hab ich das bisher noch nicht gemacht. Aber ich hatte da auf jeden Fall drüber nachgedacht. #00:02:38-7#

Luise: Okay, das heißt, es ist auch noch nicht so ganz ausgeschlossen? #00:02:41-0#

Noah: Nee, überhaupt nicht! Also ich bin halt mega viel unterwegs, sehr viel in Hamburg, aber auch sonst in Europa. Und deshalb, mein Zimmer ist eigentlich wöchentlich für mehrere Nächte zu haben, deshalb wäre es eigentlich sinnvoll, das mal zu tun.
#00:02:57-5#

Luise: Okay. Auch interessant. Und wenn du Airbnb bisher so für dich genutzt hast, hast du bisher immer ne ganze Wohnung gemietet oder hast du auch schon mal n Privatzimmer gemietet oder auch, es gibt ja auch die Option, n gemeinsames Zimmer zu mieten, wo man dann mit dem Host zusammen in einem Raum schläft? #00:03:15-2#

Noah: Nee, also, generell war ich immer mit Leuten unterwegs, teilweise auch in ziemlich großen Gruppen. Zehn Leute, glaub ich, war so das größte. Oder elf. Und da haben wir immer ne private Unterkunft, also komplett die Wohnung genommen, weil ich, also mir, in der Regel mach ich das halt aus dem Grund, glaub ich, hauptsächlich, dass ... ich in Hostels super ätzend finde, dass man teilweise tagsüber den Raum verlassen muss. Und da ich nachts oft lange unterwegs bin, dann genau in den Stunden eigentlich Schlaf brauche, in denen man da das Haus verlassen soll. Und dass ich mega gern koche und man in der Regel im Hostel nicht die Möglichkeit hat, entspannt zu kochen und auch irgendwie Gewürze oder so zur Verfügung zu haben. Und das ist eigentlich so der Hauptgrund dahinter. #00:04:06-2#

Luise: Ja. #00:04:06-8#

Noah: Und das ich es einfach, obwohl ich im Hotel arbeite, super ätzend finde, so Hotel-Style, dieses klinische, völlig unpersönliche ... ja, Zimmer, das ist überhaupt nicht meins.
#00:04:21-4#

Luise: ... Ja, das kann ich sehr gut nachvollziehen. Und was würdest du noch sagen, auch noch, um dich als Nutzer ein bisschen weiter kennenzulernen, du hast vorhin schon, bevor wir angefangen haben, aufzuzeichnen, gesagt, dass du das nicht nur privat nutzt, sondern auch, wenn du als Künstler unterwegs bist. #00:04:41-8#

Noah: Mhm. #00:04:42-5#

Luise: Das heißt, es gibt ... Also eigentlich nutzt du Airbnb immer oder gibt es trotzdem immer noch, vorhin meintest du, du wägst schon noch ab, das heißt// #00:04:51-2#

Noah: Also es kommt immer ganz drauf an. Ich kenn halt super viele Leute im Ausland auch. Also in Berlin würd ich mir zum Beispiel jetzt keine Airbnb-Unterkunft suchen, weil ich auch unzählige Leute kenn, wo ich penn könnte. Und das ist dann wenn echt im Ausland. Und selbst wenn ich dann Leute kenne, das man einfach weiß: „Okay, der hat wenig Platz. Wenn wir da jetzt mit drei Leuten einfallen, dann ist das für alle Beteiligten irgendwie nicht so wirklich entspannt!“ Also das kann man mal für ne Nacht machen, aber wenn man irgendwie ne Woche irgendwo ist, dann ist das auf jeden Fall nicht so easy! Ich glaub, das letzte Mal hab ich es genutzt, ... warte mal! Ich glaub, Ende des Jahres in Rom. Da waren wir in ner Airbnb-Wohnung und auch in Neapel. ... Und ... Also in Rom hätten wir auch irgendwie woanders unterkommen können, aber das war so auf jeden Fall viel entspannter! #00:05:48-1#

Luise: Und was würdest du sagen, wäre bisher so n richtig schöner Reisemoment, den du ohne Airbnb vielleicht in der Art vielleicht nicht hättest erleben können? Also was gibt es,

das ist richtig positiv und ohne die Plattform wäre das vielleicht gar nicht möglich gewesen so in der Form? #00:06:04-7#

Noah: ... Also dass das vielleicht gar nicht möglich gewesen ist, möchte ich nicht ausschließen, aber ... ich denke einfach durch die Qualität der Seite kann man sich wirklich n sehr gutes Bild machen von der Wohnung. Und ... ich glaub auch, durch diesen Auftritt lädt es halt dazu ein, dass Leute ihre schönen Wohnungen zur Verfügung stellen. Und ich hab einfach, in Lissabon zum Beispiel, hatten wir zu elft ne super, super schöne Wohnung. Irgendwie in nem *nicen* Viertel, was wir vorher schon von anderen Aufenthalten schon kannten und unten war n Café und das war einfach so, du bist halt nicht in so nem klassischen Hotelbezirk oder in diesem klassischen Hotelbetrieb, sondern du bist eigentlich wie ein Einwohner der Stadt. So, du hast halt Schlüssel, du hast halt ne Wohnung, du gehst ins Café nebenan, du gehst zum Gemüsemann nebenan und im Prinzip, wenn du nicht äußerlich auffällst oder sprachlich, dann fällst du gar nicht auf! #00:07:11-2#

Luise: Ja. Man ist nicht gleich so als Tourist// #00:07:13-3#

Noah: Und das ist eigentlich das Schöne, weil ich find's schrecklich irgendwie dieses klassische Touri-Programm irgendwo zu vollziehen und dann sich auch noch als Touri zu fühlen! Also das ist überhaupt nicht mein Ding! #00:07:25-6#

Luise: Genau. Man wird halt nicht direkt gleich so *gelabelt*, weil man halt offensichtlich aus dem Hotel rauskommt oder sowas. #00:07:31-0#

Noah: Genau! Und es ist einfach, du gestaltest da deinen Tag da völlig frei, da sabbelt dir niemand rein, du kriegst anfangs n Schlüssel und am Ende gibst du ihn wieder ab und du hast n paar Regeln vielleicht zu befolgen, aber du bist halt völlig frei. Und du kannst auch deinen Ort völlig frei wählen. Hotels sind oft, finde ich, einfach immer an den klassischen touristischen Punkten oder auch Verkehrsknotenpunkten angesiedelt. Im Prinzip da, wo man eigentlich gar nicht wohnen möchte, wenn man nicht dieses klassische Touri-Programm machen möchte. Und auch in Barcelona hatten wir ne Airbnb-Wohnung ... Ich glaub, in Barcelona, wenn du so nach Hotels guckst, kommst du immer zu den klassischen, was weiß ich, Plaça de Catalunya, zu den ganz klassischen Dingen. Und in Barcelona kannst du halt gut essen, aber wenn du nicht weißt wo und nur in den Touri-Vierteln bist, dann kannst du eigentlich davon ausgehen, dass du nur Scheiße frisst. Egal, wie das von außen aussieht. Und da war das halt mega geil! Wir waren halt in nem relativ zentrumsnahen Bezirk, aber so n klassischer Wohnbezirk, auch nicht außergewöhnlich schön, aber eben n ganz normaler Bezirk. Und da gab's so n Fleischer, n Fischladen, mega nice, das war einfach so n kleines *barrio* [span.: Stadtteil] und nicht so tourimäßig. Das war schon sehr nice! #00:08:51-9#

Luise: Ja. Und einmal in die andere Richtung gefragt: Gab es auch irgendein Moment, den du als unangenehm empfunden hast? Wo irgendwie was nicht so geklappt hat, wie es hätte klappen sollen? #00:09:01-5#

Noah: Ja, mehrfach. Also zum Beispiel in Neapel hatten wir relativ spontan noch schnell was gesucht und irgendwie Zentrum nah gesucht. Und dann irgendwie ne schönes Haus am Wasser irgendwie gefunden, sieben Kilometer vom Zentrum. Da war aber relativ versteckt nur geschrieben, dass das auf ner Insel ist. #00:09:21-5#

Luise: (lacht) #00:09:23-7#

Noah: Und das war dann super ätzend. Dann konnten wir das halt nicht machen, weil das überhaupt nicht mit unseren Plänen, da kannst du irgendwie abends um acht die letzte Fähre dann rüber nehmen und dann war's das! Und da war dann super ätzend, dass wir das irgendwie am selben Tag quasi noch gebucht haben, der Ankunft, und das dann wenig später festgestellt haben und der dann geschrieben haben so: "Bitte stornieren!" Und die hatte ja definitiv ja keinen großen Aufwand da durch, ne?! #00:09:48-9#

Luise: Ja, ja, klar. #00:09:49-7#

Noah: Und dann mussten wir tatsächlich ... ich glaube, den Aufenthalt bis auf 15 oder 25 Prozent komplett zahlen. Und das fand ich super daneben, also ... weiß ich nicht, da ist man als Mieter quasi echt nicht so geil geschützt. Weil sowas kann immer passieren! Du kannst auch mal versehentlich irgendwie auf Buchen klicken. Und das war ätzend. Und in Istanbul war auch ätzend, dass die quasi als super entspannte Wohnung dargestellt wurde, die Wohnung war auch ganz schön. Allerdings war da auch das Problem, dass die Nachbarn halt überhaupt nicht darauf klar gekommen sind. Und wenn du ne Wohnung für acht Leute vermietest, dann musst du davon ausgehen, dass allein acht Leute schon laut sind, ne?! Und wenn man abends um elf irgendwie noch Musik hören will, auch nicht unbedingt super laut, dann muss das irgendwie möglich sein! Und das hat dann irgendwie dazu geführt, dass ich am Ende ne krass schlechte Bewertung bekommen hab. Zum Teil auch zu Recht, aber zu dem größten Teil zu unrecht. Also das war halt einfach, das hat einfach dann auch nicht gepasst so, ne?! Das lag auch wirklich an der Beschreibung. #00:11:14-1#

Luise: Wie hast du dich in der Situation dann verhalten mit der schlechten Bewertung? Also es gibt ja die Möglichkeit, da zum Beispiel dann direkt drauf zu kommentieren oder hast du dich in dem Fall an Airbnb// #00:11:23-7#

Noah: Genau, ich hab darauf kommentiert, weil der mich halt als mega schlecht dargestellt hat und ich meinte, dass das halt im Auge des Betrachters liegt, ne?! Und anhand seines Angebots haben wir uns eigentlich richtig verhalten oder nicht großartig schlecht! Wir haben aufgeräumt, ne, alles wie die Hausregeln, nur wenn jeden Abend um zehn der Nachbar schon klingelt, während wir da irgendwie Abendessen machen, das kann einfach nicht klappen, so! Das funktioniert nicht. Und das es dann ziemlich arm ist irgendwie, das auf den Mieter komplett umzuwalzen. #00:11:57-3#

Luise: Ja. Hattest du ihm in der Situation ne gute Bewertung geschrieben? #00:12:01-2#

Noah: Ich hatte ihm tatsächlich keine schlechte Bewertung geschrieben, weil ich da irgendwie rücksichtsvoll bin und ihm da keinen bösen Willen unterstellen wollte und hab einfach geschrieben, dass das für acht Leute vielleicht etwas fragwürdig ist. #00:12:15-5#

Luise: Ja. #00:12:16-2#

Noah: Weil zwar die Schlafmöglichkeiten da sind, aber dann der Raum auch relativ eng war und die Nachbarn halt, das funktioniert einfach nicht mit acht Leuten, die fühlen sich direkt gestört. Und joar, er hatte dann trotzdem so ne miese Bewertung rausgehauen. So dass ich im Endeffekt erst mal meinen Airbnb-Account nicht mehr nutzen wollte und dann immer bei Reisen halt meine Reisepartner das machen mussten. Das war super ätzend! #00:12:46-3#

Luise: Krass, weil es dann tatsächlich so war, dass diese negative Bewertung dir quasi wie so n ... dass du quasi gebrandmarkt warst? #00:12:56-7#

Noah: Genau, genau. Also du kannst ja, ich glaub, das ist ja alles öffentlich einsehbar.
#00:13:00-7#

Luise: Genau. #00:13:02-3#

Noah: Und ... das war schon daneben auf jeden Fall. #00:13:07-6#

Luise: Krass. Richtig heftig! #00:13:09-8#

Noah: Ich mein, also es gibt immer Sachen, finde ich, da muss man sich auch eingestehen, dass das vielleicht nicht in Ordnung war, so, auch von Lautstärke. Aber der ist dann einmal vorbeigekommen und dann haben wir mit ihm auch darüber gesprochen, dass gewisse Sachen dann vielleicht unterlassen werden, aber andere Sachen halt gar nicht anders möglich sind. Joar und dann war eigentlich okay, ne?! Aber trotzdem kam dann diese Bewertung. Auch so völlig absurd, ey! Da lagen wahrscheinlich irgendwie noch ein, zwei Plastikflaschen oder so in der Wohnung. Und er hat das dann halt so dargestellt als ob wir nicht aufgeräumt haben und wir haben halt wirklich – und wenn du mit acht Leuten ne Wohnung und es war halt nicht abgemacht, dass wir die quasi bezugsfertig hinterlassen, ne?! #00:13:52-2#

Luise: Ja. #00:13:53-2#

Noah: Und wenn du mit acht Leuten ne Wohnung bewohnst mit einem Bad, dann ist das klar, dass das nach zehn Tagen halt auch n bisschen über aussieht, ne?! Und dafür zahlt man ne Reinigungsgebühr in meinen Augen. Und das waren so die einzigen negativen Erfahrungen. #00:14:11-4#

Luise: ... Weil wir das jetzt gerade schon so ein bisschen mit dem Bewerten hatten, wie findest du das denn generell, dass du bei Airbnb Bewertungen schreiben und erhalten kannst? #00:14:22-3#

Noah: Ich finde das eigentlich positiv. #00:14:24-0#

Luise: Ja? Warum? #00:14:24-9#

Noah: Definitiv, auf jeden Fall! Weil ... durch Bilder kannst du dich halt anders darstellen als es wirklich ist plus Bilder sagen nichts über den Vorgang aus, den du dann mit den Vermietern hast. Und ... da fällt mir ein, in Neapel hatten wir das auch, da hieß es, die Wohnung ist mit drei Betten und das, ich mein, das dritte, nee, vier Betten, 'tschuldigung! Das andere Doppelbett war halt ne Couch, auf der du, das kannst du eigentlich niemandem zumuten für mehr als eine Nacht, so. Das ist so echt grenzwertig. Und auch die Küche, also da stand, dass da ne Kochnische ist. Die war einfach völlig absurd. Das war wie so n Schrank, den du aufmachst und da konntest du dann kochen, aber direkt in deinem Schlafzimmer. Und das war halt auch so ne, in so nem riesigen Ghattoblock und hatte so gut wie keine Fenster. Und das war dann so ... dann haben wir dann nach einer Nacht auch so gesagt: „Nee, sorry, ist nicht drin. Dann lieber raus“. #00:15:24-0#

Luise: Und das habt ihr dann aber auch wieder in die Bewertung dann geschrieben?
#00:15:28-7#

Noah: Genau. Also ich bin da auch echt verhalten, aber ich schreib dann einfach immer, dass man das bitte in Zukunft einfach besser darstellt wie die Schlafmöglichkeiten wirklich sind. Und ... also gar nicht böse so, ne, aber ist halt so. Ich mein, das war ja richtig

angegeben von der Form, aber ich weiß nicht, als guter Gastgeber weist man ja schon darauf hin. Also ich kann auch meine Matratze hier als Doppelbett reinstellen, da können zwei Leute drin schlafen, aber wenn jetzt hier zwei einsneunzig Typen darauf schlafen wollen, dann haben die auf jeden Fall eigentlich kein Platz. #00:16:12-4#

Luise: Ja. #00:16:12-6#

Noah: So das ist halt das Ding gewesen. #00:16:16-1#

Luise: Wie sind denn die Bewertungen, du hast vorhin schon gesagt, du hast die eine schlechte gekriegt, aber wie sind denn deine Bewertungen sonst so? Und wurdest du immer von deinen Gastgebern bewertet, so einfach so in der Regel? #00:16:26-7#

Noah: Ich wurd ansonsten immer gut bewertet eigentlich. Ich mein es ist halt auch so n Ding, ne?! Also wenn du Leute, ne Achtergruppe in deine Wohnung lässt, die quasi alle Schlafmöglichkeiten, die es gibt, ausreizen, dann musst du doch davon ausgehen, dass das nicht folgenlos bleibt! Also es geht einfach nicht so. Nee, ich hab echt immer gute Bewertungen bekommen, weil ich auch mir Mühe gegeben hab, so. In Istanbul ist das halt echt n bisschen krass gewesen so der Clash, aber naja. Halb so wild. #00:16:57-7#

Luise: Und worauf achtest du beim Lesen und Verfassen von Bewertungen, wenn du selber welche schreibst? Du hast vorhin schon gesagt, du versuchst das halt bei ner negativen Erfahrung dann auch so eher konstruktiv auszulegen, dass du sagst: „Hey, stimmt zwar so“// #00:17:12-8#

Noah: Ja, definitiv. ... Genau. Also ich achte schon darauf, dass das konstruktiv ist die Kritik. Also dass derjenige auch was damit anfangen kann und Veränderungen möglicherweise machen kann, ob's im Angebot ist oder in der Wohnung selber. Und das ich halt mögliche eigene Fehlerwartungen direkt selber feststelle und ihm nicht zur Last lege, so, ne?! Und dass ich halt völlig unabhängig von dem Typen quasi meine Erwartungen gegenüber dem, was ich vorgefunden habe, darstelle für Nachmieter quasi. Das die was damit anfangen können, ne? #00:17:57-5#

Luise: Das ist jetzt ein bisschen eine Suggestivfrage, aber glaubst du denn, dass du dich vor Ort tatsächlich auch anders verhältst, weil du weißt, dass du später bewertet werden könntest? #00:18:07-5#

Noah: ... Puuuuh, ich denke, dass das vielleicht minimal tatsächlich so ist, ne? Das man sich denkt: "Okay, ich find die Plattform super. Ich hab jetzt keinen Bock ne schlechte Bewertung zu bekommen!" Und ich glaub, gerade wenn man selber auch noch Host ist, ist es super ätzend, wenn du dann irgendwie selber schlechte Bewertungen woanders hast. #00:18:29-0#

Luise: Ja. Dass das also schon so n bisschen mit reinspielt? #00:18:33-7#

Noah: Ja. #00:18:34-7#

Luise: Und ganz// #00:18:35-7#

Noah: Es ist halt oft, also die einzige Kritik ist halt, wirklich in diesen Angeboten, man kann eigentlich nicht genug da schreiben, ne? Also es interessiert nicht irgendwie der 500. Ort, den man von da gut erreichen kann, sondern wirklich, wie es ausgestaltet ist, ne?! Also zum Beispiel hatten wir in Italien ein Haus mit acht Leuten. Das war so krass, das war

super geil! Aber war fotografisch gar nicht so gut dargestellt. Also da war tatsächlich auch so positiver Hinweis, wie man es noch besser machen könnte, um die Qualität irgendwie (...) [Skype-Verbindung wird schlecht, es fehlen 11 Sekunden. Als die Verbindung wieder stabil ist, spricht *Noah* über die Lage des Hauses, die seiner Meinung nach nicht ausreichend beschrieben war] Wir haben das halt einmal gemacht und das war halt am Ende nur noch so n Pfad und hatten halt wirklich ungelogen so Todesangst, weil da so Serpentinaen waren ohne irgendwelchen Halt und da war vielleicht so n Spielraum von nem halben Meter nach links und nach rechts. Und das war halt mega ätzend. Und das waren einfach so Sachen, die man dann sagt so: „Ey, das muss doch unbedingt irgendwo stehen! Ansonsten ist das auch einfach gefährlich!“ #00:19:43-8#

Luise: Ja. Krass. #00:19:46-0#

Noah: Ja. Aber das war halt auch das erste Mal, dass sie das vermietet hatte. Und die waren super hilfsbereit. Die haben uns dann am Tag der Abreise mit ihrem Pick-Up quasi abgeholt, das ganze Gepäck. Und wir sind runter gelaufen. War im Endeffekt auch alles nicht so tragisch, wir haben dann immer das Auto unten am Berg stehen lassen und sind immer ne halbe Stunde hochgelaufen und zwanzig Minuten runter. Und das war einfach nice, da durch den Wald, dafür halt 500 Meter weit kein Nachbar, oben auf dem Berg Blick aufs Meer, also überkrass für wenig Geld. Ich glaub, wir haben jeder irgendwie 14 Euro die Nacht bezahlt. #00:20:20-0#

Luise: Wow, nice! #00:20:21-8#

Noah: Also da gibt es echt krasse Angebote. #00:20:25-2#

Luise: Und was würdest du sagen, was ist dir bei so einem Inserat besonders wichtig? Was muss so ein Inserat können, damit du sagst: „Okay, das buch ich!“? #00:20:33-0#

Noah: Also ich find, es muss irgendwie die Persönlichkeit rüberkommen. Also dass das wirklich nicht so ... ne auf den ersten Blick aufgemotzte Wohnung ist, die man gut vermieten kann, so, sondern dass da irgendwie so n bisschen Persönlichkeit drin steckt, dass die Bilder schön sind, zum Teil. Also das ist nicht so zwingend, aber ich weiß nicht, ich find, das sagt auch so n bisschen was darüber aus, wie sehr das jemandem am Herzen liegt. Uuund ... worauf achte ich noch? Auf diese Bedingungen, die sind teilweise sehr fragwürdig. Und ich guck mir halt wirklich genau an, wie diese Schlafmöglichkeiten für mehrere Leute sind, ne? Also wenn da steht: "Sechs Betten", ist das oft nicht für sechs Menschen geeignet. Und halt auch dann sowas wie Fenster und so ((nicht nur die Lage)), das ist oftmals aber auch gar nicht so gut beschrieben, also das ist gar nicht so einfach. Und das sind eigentlich so Sachen auf die ich achte. #00:21:37-9#

Luise: Und was sind so Dinge, worauf du besonders Acht gibst, wenn du dann in dem Haus oder in der Wohnung deines Gastgebers bist? Denn da sind ja vielleicht auch viele intime Gegenstände oder viele persönliche Gegenstände, gerade wenn das sonst von jemandem bewohnt wird. Wie gehst du damit um? #00:21:57-2#

Noah: ... Also ich bin da schon sehr rücksichtsvoll. Gerade wenn man merkt, derjenige wohnt hier und das ist nicht eigentlich alles leer geräumt und ... dann ist man natürlich doppelt vorsichtig und überhaupt halt mit Abschließen, Schlüssel, da bin ich schon sehr vorsichtig. ... Aber ich muss sagen, es kommt halt tatsächlich gar nicht so oft vor, dass man ganze Wohnungen mietet, die dauerhaft bewohnt werden. Also oft sind's einfach eh schon Ferienhäuser gewesen ... Wo man aber merkt, die Leute fahren da selber hin, ne, nur die können ja auch nicht jeden Tag Urlaub machen (lacht). Da finde ich das auch völlig

legitim. Ich glaub, in Lissabon zum Beispiel ist das, glaub ich, sehr krass mit Airbnb-Wohnungen, die vermietet werden, also nur, ausschließlich. Uuund ... auf der anderen Seite, ist das auch okay, ne? Also in Lissabon hab ich mir gedacht so, da gibt es so viele schöne Häuser und so viele schöne Wohnungen und die Leute haben einfach echt wenig Geld und Schwierigkeiten, die quasi in Schuss zu halten. Und da finde ich Airbnb dann quasi als Stadtentwicklungsmotor mega gut! #00:23:12-1#

Luise: Ja. #00:23:13-2#

Noah: Also da ist es zum Beispiel einfach so, in Lissabon haben die Leute keine Heizung und im Winter ist es da einfach feucht. Und die haben so krass viel Schimmel, wenn die kein Geld haben, da irgendwie gegen vor zu gehen, das ist schon krass. Das ist richtig krass! Und, weiß ich nicht, da ist sowas dann, finde ich, auch nicht verkehrt, wenn die Leute da Profit mit machen und das investieren können. #00:23:34-4#

Luise: Ja. #00:23:35-2#

Noah: Im Endeffekt bringt das der Stadt dann doch was. #00:23:39-0#

Luise: Genau. Aber das ist natürlich dann auch immer städteabhängig, denn also, ja, // #00:23:44-2#

Noah: Absolut! Gerade hierzulande ist es dann teilweise doch sehr fragwürdig. Ich würd sagen, Berlin ist da auch sehr krass. #00:23:51-6#

Luise: Ja. #00:23:52-4#

Noah: Weil der Wohnungsmarkt gar nicht so teuer ist, aber trotzdem halt n relativ hoher Druck da ist und die Wohnungen aber sehr teuer vermietet werden. #00:24:03-6#

Luise: Auf jeden Fall. Würde dich das denn abschrecken, zum Beispiel in Berlin ne Wohnung zu mieten, wo du siehst, okay, die ist offensichtlich nur angemietet, um sie bei Airbnb wieder zu vermieten? #00:24:15-5#

Noah: ... Was heißt abschrecken? Also erstmal sagt das ja nichts über die Wohnung selber aus, die kann ja trotzdem schön sein. Und ist halt so n bisschen die Frage, ne? Also ... es ist halt Eigentum und es ist halt super schwer, da irgendwie jemandem irgendwie quasi den Nutzen für die Allgemeinheit vorzuschreiben. Und in nem gewissen Grad ist das ja auch völlig legitim, so, ist einfach so. Also wenn derjenige schlau ne Wohnung gekauft hat, um damit halt irgendwie mal Geld zu verdienen, ist das, finde ich, auch legitim. Nur da muss man halt gucken, wie man das regelt, dass das n faires Maß behält, ne?! Ob man dann irgendwie die Abgaben darauf erhöht, um die quasi umzulegen in geförderten Sozialwohnungsbau oder so. Das kann ja auch funktionieren. #00:25:14-6#

Luise: Ja, das stimmt. #00:25:17-0#

Noah: Im Prinzip denke ich, dass ist eigentlich ne Aufgabe der Politik, dagegen ... ja, das quasi so zu steuern, dass das verträglich ist. Also im Prinzip nutzen ja nur Leute die Möglichkeiten, die es gibt und das ist, finde ich, auch legitim. Und wenn das nicht im Einklang mit der Allgemeinheit steht, dann muss die Politik da einfach mal n Riegel vorschieben. Und ((ich finde,)) das ist echt ein schmaler Grat! An manchen Stellen ist es, glaub ich, einfach sinnvoll, weil es auch gewisse Bezirke belebt oder beleben kann. Und in

anderen Bezirken ist es scheiße, weil die Leute gerne da wohnen wollen und die Preise trotzdem massiv steigen. #00:26:10-6#

Luise: Ja. #00:26:12-2#

Noah: Weiß nicht, so aus Planersicht gibt es da bestimmt Möglichkeiten, dass man sowas wie Quoten hat. Also dass man sagt, okay, es muss im Vergleich zum sozialen Wohnungsbau irgendwie ne Quote sein, die ist vertretbar, da können, was weiß ich, 25 Prozent Ferienwohnungen ... sein oder Ähnliches. Da müsste man sich mal genauer Gedanken machen, wie da die Zahlen sein könnten, ne?! #00:26:36-8#

Luise: Aber das passt vielleicht auch ganz gut oder schließt an, an das, was du gerade gesagt hast, was würdest du sagen: Was macht denn an sich n guten Host oder n guten Gast aus? Was sind so eigenen Eigenschaften, die n guten Airbnb-Gastgeber, -Gastgeberin, auszeichnen? #00:26:53-2#

Noah: Also ich find, dass er auf jeden Fall n realistisches Angebot hat, also was authentisch ist. Dass einem nicht quasi ... so n Trojanisches Pferd untergejubelt wird, also, dass das dann von außen alles super toll ist und dann haste da aber was weiß ich, da bricht dann das Klo weg, wenn du dich da drauf setzt oder so. Also nicht scheuen dann, da so dass ist hier nicht gerade so in Ordnung. Aber auch schon im Angebot, ne, also dass du im Prinzip immer weißt, worauf du dich einlässt. Das ist, finde ich, wichtig. Und dass derjenige zur Verfügung steht, dich aber nicht jeden Tag besucht und therapiert. Das ist oft auch nervig, wenn die dann irgendwie täglich vorbeikommen, um zu kontrollieren. Ich finde das auch wichtig, aber dafür gibt es halt Regeln. Und wenn du gegen ne Regel verstößt, dann kannst du da das irgendwie geltend machen, aber ansonsten möchtest du ja auch deine Ruhe haben, ne?! #00:27:53-3#

Luise: Ja. ... Und dem gegenüber, was macht den guten Gast aus? #00:27:58-3#

Noah: Dass der sich an die Spielregeln auch hält und ... ja, wenn irgendwas unklar ist, auch einfach den Gastgeber kontaktiert und nicht irgendwie so auf eigenen Faust meint: „Ja, das ist jetzt in Ordnung, das nicht!“ Und auch wenn es Probleme gibt, wie zum Beispiel mit Nachbarn, dass man dann vielleicht sich auch an den Gastgeber wendet und sagt: „Pass mal auf, das ist n bisschen schwierig!“ und das nicht ausreizt, dass da irgendwie ne dumme Situation entsteht. #00:28:29-9#

Luise: Hattest du oder hast du denn mit einem deiner Hosts nach deinem Aufenthalt oder sogar heute noch regelmäßigen Kontakt? Also, gibt es da... #00:28:39-8#

Noah: Hmmm...nee, gar nicht. Weil das auch echt in der Regel sehr professionelle Leute waren, die ((da vermietet)). Wo das einfach nicht so ne persönliche Ebene hatte. Allerdings die Frau aus Italien, also da haben wir schon gesagt, dass wir wahrscheinlich nochmal wiederkommen würden und haben ihr halt angeboten, ihr die Fotos zu Verfügung zu stellen und so, die wir gemacht haben von dem Haus. Weil das Angebot, wie gesagt, gar nicht so schön war. Aber ansonsten, nee, eigentlich nicht, glaub ich. #00:29:14-3#

Luise: Hat sie das Angebot genutzt? Hat sie das gemacht? #00:29:16-3#

Noah: Ja, das hat sie gemacht. #00:29:17-4#

Luise: Ah, cool. Und wie verhältst du dich, wenn du so ne Wohnung das erste Mal dann betrittst tatsächlich und genauso, wie verhältst du dich, wenn du die Wohnung wieder

verlässt? Also gibt es da bestimmte, keine Ahnung, also zum Beispiel, ich hab mir irgendwie so angewöhnt, dass wenn ich in der Wohnung bin, dass ich eigentlich einmal komplett durchgehe und einfach nur so gucke, wie sieht es aus, ist alles okay.

#00:29:39-6#

Noah: Genau, genau. Das mache ich auch. Also ich überprüf quasi das, was mir quasi verkauft wurde, ob das mit dem übereinstimmt, was ich da vorfinde. Und ansonsten, auch wenn irgendwas dann nicht mehr funktioniert oder was man halt nicht auf den ersten Blick sieht, dann halt ich das halt so fest und kontaktiere den Gastgeber und sag: "Pass mal auf, das und das funktioniert nicht, da müssen wir uns irgendwie entgegenkommen oder du reparierst das jetzt!" Und ansonsten beim Gehen achte ich halt darauf, dass ich quasi als Gastgeber damit zufrieden wär, wie die Wohnung hinterlassen wurde, ne? Und das dann auch in Anbetracht, wie lange ich da gelebt hab, ne? Also in manchen kommt ja einfach ne Putzfrau auch alle zwei Tage, so dann ((hab ich)) da auch Unterstützung. Aber wenn ich acht Tage da gewohnt hab mit mehreren Leuten, ... dann guck ich, dass der Müll raus ist, aber ich werd sicherlich nicht die ganze Bude feudeln. Dafür zahlt man da Gebühren und wenn das trotzdem in den Regeln der Fall ist, dann mach ich das natürlich, aber dann würd ich mir das natürlich überlegen, ob ich das mieten würde. #00:30:49-5#

Luise: Genau. Und bist du jemand, der Zettel schreibt? Also oftmals schreiben Leute ja nochmal so ne kleine *Thank-You-Note*. #00:30:58-8#

Noah: Doch, doch, das mach ich schon, auf jeden Fall. Wenn ich das Gefühl hatte, die haben sich gekümmert, dann auf jeden Fall! Ansonsten, wenn das so n unpersönliches Verhältnis war, rein, raus und Tschüss, dann lass ich auch keinen Zettel da. #00:31:10-8#

Luise: Ja. Und wenn wir uns jetzt nochmal sozusagen, weil wie gesagt, mich interessiert ja auch sehr das Digitale an Airbnb, also nicht nur die Begegnungen, die dann tatsächlich offline sozusagen stattfinden: Welche Informationen hast du in deinem Profil? Also was wird mir angezeigt, wenn ich dich aufrufen würde? #00:31:33-4#

Noah: Ich glaub, das ist ja mit Facebook *connected* ... und mit'm Perso. Also mein Perso ist natürlich echt, aber bei Facebook hab ich halt auch einigen Quatsch drin stehen, der einfach nicht zutrifft. Und ich schreib eigentlich immer, du schreibst ja direkt immer irgendwie, wenn du was anfragst, schreibst du ja was dazu, da hab ich dann, schreib ich einfach immer sehr viel Information über mich dazu und den Grund für meinen Aufenthalt, sodass derjenige auch irgendwie abwägen kann: „Okay, sind die irgendwie nachts viel unterwegs? Tagsüber? Kann das mit den Nachbarn hinhauen?“ Also ich geb den Leuten schon die Chance irgendwie einzuschätzen, ob das mit der Wohnung passt. #00:32:12-5#

Luise: Ja. Und hat es dir Bauchschmerzen gemacht, deinen Ausweis da hochzuladen? #00:32:18-0#

Noah: ... Klar, ich find das nie angenehm, aber ich weiß nicht, man muss dann auch irgendwie ehrlich sein und überlegen, wie man sich sonst so im Internet verhält. Und ich bin schon vorsichtig, ich hab ja auch bei Facebook n Namen und Wohnort, was alles nicht zutreffend ist, trotzdem hab ich da mein Bild und ... ich weiß nicht ... Ich hab da schon, Bauchschmerzen würd ich nicht sagen, aber ich seh das alles sehr skeptisch. #00:32:52-3#

Luise: Ja. Hast du denn n Profilbild auf dem man dich auch erkennt? Oder hast du eins, wo du irgendwie von hinten drauf bist oder von ganz weit weg? #00:33:00-1#

Noah: Nee, man erkennt mich schon. Man erkennt mich schon, auf jeden Fall.

#00:33:03-3#

Luise: Okay. Und wenn du dir die Website vorstellst, gibt es da irgendwelche Features, die dir bei Airbnb besonders gut gefallen? Irgendwas, wo du sagst: „Ey, das ist technisch betrachtet echt cool!“, also irgendwie vielleicht vom Design oder, wie gesagt, irgend//

#00:33:17-8#

Noah: Ja, ich finde die Gestaltung schon gut. Auf jeden Fall auch so die Angebotsübersicht ist gut so gemacht. Also man kann echt nach seinen Präferenzen das gut aussortieren. Ob das jetzt Preis, Lage oder sonst was ist, oder Kombination. Ich find eigentlich auch, die Angebote sind gut standardisiert, sodass man wirklich gut überfliegen kann und weiß, ob das was für einen ist. Und die Möglichkeit halt immer direkt anzufragen. Und ... dann relativ schnell die Möglichkeit zu haben, relativ schnell zu buchen oder nicht zu buchen. Ich fänd es halt sinnvoll, dass man ... einfacher vielleicht noch mit ner Telefonnummer das halt regelt, weil du hast das, glaub ich, erst nach der Buchung tatsächlich und da wär es dann ganz hilfreich, dass man nach Anklicken ne Nummer hat, auf die man die Leute erreichen kann, um halt so Fragen, die nicht in dem Angebot geklärt sind, die aber essentiell sind, zu klären. #00:34:24-3#

Luise: Das heißt, das wäre auch n Feature, wo du sagen würdest – oder das wäre etwas, was du so n bisschen vermisst. #00:34:30-3#

Noah: Ja, auf jeden Fall. Der noch schnellere, persönliche Kontakt mit den Leuten, um einfach dringende Fragen zu klären. Also ich find, das ist zum Beispiel, ich find das vollkommen legitim, wenn das Datum, was weiß ich, noch ein oder zwei Monate hin ist. Aber bei Buchungen, die irgendwie binnen 48 Stunden sind, dann müsste es wirklich die Möglichkeit geben, dass man sofort an die Nummer kommt. Also gerade auch für irgendwelche Fehler oder so, ne? Das ...// #00:35:07-8#

Luise: Klar, das hätte euch// #00:35:09-6#

Noah: Das ist schon, das wär, auf jeden Fall// #00:35:10-9#

Luise: Das hätte euch wahrscheinlich bei dem Neapel-Ding auf der Insel auch ziemlich gut geholfen. #00:35:15-2#

Noah: Ja, auf jeden! Auf jeden! #00:35:17-7#

Luise: Meine letzte Frage an dich wäre, die geht nochmal ein Schritt zurück und ist so ne ganz klassische Basisfrage. Das ganze Airbnb-Universum funktioniert ja nur, weil es das Internet gibt, auch wenn das eine banale Erkenntnis ist. Und deswegen würde ich auch gerne einmal fragen: Hattest du schon mal Probleme, weil das Internet dann aus irgendeinem Grund nicht funktioniert hat und dann konntest du deinen Host nicht erreichen oder du konntest die Adresse nicht raussuchen? Und wie hast du das gelöst?

#00:35:50-0#

Noah: Ja, ich sag mal so, in Neapel war das eigentlich so das Hauptproblem. Dann so auf Druck im Prinzip, weil man irgendwie schon elf Uhr abends hatte, dann was gebucht wurde, aus dem Auto heraus mit dem Smartphone mit relativ schlechtem Internet. Und ich mein ... aber da ist man tatsächlich selber schuld, also ... Ich mein, bei diesen Privatunterkünften finde ich das schon überhaupt krass, dass du quasi innerhalb von wenigen Stunden dann doch noch ne Möglichkeit bekommst, zu schlafen, weil es eben

kein Hotelbetrieb ist, wo die Leute drauf warten irgendwie, dass die Betten belegt werden. ... Und ... Ich weiß nicht. Ich wüsste da auch keinen Lösungsansatz eigentlich. Also, wie gesagt, das mit der Nummer ist so das einzige, was das dann leicht machen würde. Da hast du direkt ne Nummer, telefonieren kannst du in der Regel immer und ja, ich mein, das ist ja smartphonefähig, auch ganz gut. Aber Smartphone ist halt immer noch Smartphone. Wenn du viel schreiben musst oder so, ist das einfach nicht so günstig.
#00:36:56-4#

Luise: Ja. ... Wie gesagt, von meiner Seite wäre ich am Ende. Gibt es noch etwas, wo du sagst: „Boar, das muss ich irgendwie noch loswerden! Das ist irgendwie noch was, was jetzt noch nicht gut mit den Fragen eingefangen wurde!“? Gibt es da noch ne Airbnb-Story oder Anekdote, wo du denkst: „Ey, die muss da irgendwie noch mit drin sein!“?
#00:37:16-0#

Noah: ... Mmmm, nee. Ich find's einfach *nice* wirklich genau dieses Ding, dass du irgendwo hinfährst ... und direkt wie so dein persönliches Zuhause hast und komplett eigentlich dein Ding machen kannst. Und ... das es wirklich die Möglichkeit gibt, ne Stadt anders zu erkunden, ne?! #00:37:39-2#

Luise: Ja. #00:37:40-4#

Noah: Weil im Optimalfall lernst du irgendwie die Nachbarn noch kennen. Und, also ich bin wirklich, wenn ich selber nicht koche, weiß ich nicht, in, in Rom zum Beispiel war es einfach so nice, weil wir halt niemanden da kannten, was Restaurants und so angeht. Klar kannst du da auch übers Internet tausend Sachen und so rausfinden, aber das Geilste ist immer noch einfach Leute zu fragen! Die Nachbarn oder sonst wen nach irgendwem geilen, lokalen Laden, der *nices*, regionales Essen anbietet. Und das ist einfach immer noch ne geilere Sache als irgendwie dieses komplett unpersönliche übers Internet quasi über TripAdvisor durch ne Stadt zu opfern und keinerlei Kommunikation mit Leuten zu haben, sondern nur mit imaginären Internetseiten! #00:38:31-9#

Luise: Ja. #00:38:32-7#

Noah: Also es ist eigentlich überhaupt nicht meins. Ich bin gern mit den Leuten in Kontakt. Ich versuch immer irgendwie meine Sprachkenntnisse anzuwenden und möglichst nicht aufzufallen, dass ich n deutscher Tourist bin. Ich hab da jetzt den Vorteil, dass ich nicht so richtig Deutsch ausseh, deshalb hab ich grundsätzlich im Süden nicht so das Problem. ... Das ist ganz angenehm. ... Ich find's einfach ne gute Möglichkeit, wirklich so Urlaub zu machen, ne, also wirklich nach seinen Präferenzen. Und ich geh dann auch echt gerne einkaufen und kochen und das ist geil! #00:39:11-7#

Luise: (lacht) #00:39:12-0#

Noah: Und es ist echt günstig, ne?! Also das ist, find ich auch, also wenn du alleine reist, ist es so ne Sache. Das ist aber genauso im Hotelbetrieb. Aber im Prinzip gibt es bei Hotels eigentlich nur so Hostels und das ist wirklich, das hat nichts mit Komfort zu tun, ne?! Also ... weiß ich nicht, mit fremden Leuten aufm Zimmer hab ich kein Problem, aber das ist dann trotzdem für mich was anderes, so. Zum Schlafen reicht's, aber ich bin jetzt auch nicht jemand, der irgendwie auf großer Freundessuche ist. Ich kenn genug Leute. (lacht) Ich muss nicht unbedingt immer neue Leute kennenlernen und will dann einfach nur meinen Trip halt machen und dazu ist das halt perfekt, finde ich. Weil der Preis sich halt gerade bei so großen Unterkünften echt krass reduziert. #00:39:59-8#

Luise: Ja. ... Das stimmt. #00:40:03-2#

Noah: Hm ... Ja, das ist auf jeden Fall so. #00:40:06-9#

Luise: Ja, auf jeden Fall vielen, vielen Dank für deine Offenheit! Ich stoppe die Aufnahme quasi jetzt wieder. #00:40:15-1#

Noah: Alles klar! #00:40:17-2#